

tion für den Gesamtbereich der Theologie später wieder aufgenommen werden kann, erscheint angesichts wissenschaftlicher Zwänge fraglich. Damit ist gleichzeitig offen, ob es in Zukunft eine solide Dokumentation ökumenisch-theologischer Literatur überhaupt noch einmal geben wird“ (aus dem Vorwort). Es liegt auf der Hand, welche große Lücke für die ökumenische Arbeit nun entsteht. Dies wird vollends deutlich, wenn man den jetzt erschienenen Band mit dem ersten vergleicht und die ganz wesentlichen Verbesserungen bedenkt, die dieses Werk im Laufe der Jahre erfahren hat. Zwar ist die Systematik des Aufbaus der Bände unverändert dieselbe geblieben, aber als überaus förderlich hat sich die Ausweitung der bibliographischen Angaben auf Kirchen außerhalb des europäischen und anglo-amerikanischen Bereiches ausgewirkt, ebenso die zunehmende Konzentration auf die wirklich wichtigen ökumenischen Veröffentlichungen und ganz besonders das zunehmend umfassender gewordene Sachregister, das im 1. Band noch fehlte und das nun mit seinen vielen differenzierten Angaben und dies noch dazu in vier Sprachen, den Zugang zu der vielseitigen ökumenischen Literatur erschließt. Dieses Sachregister darf als Erfüllung mancher Desiderien angesehen werden, die hier in der Besprechung früherer Bände im Hinblick auf die systematische Anlage angemeldet worden waren. Daß dagegen die zahlreichen, in den ersten Bänden den bibliographischen Angaben hinzugefügten Inhaltsangaben sehr viel spärlicher geworden sind, ist zu bedauern, wenngleich diese Reduktion angesichts der finanziellen Beengung des Unternehmens wohl nicht vermieden werden konnte. Für den zähen Kampf um die Fortsetzung des Werkes und auch für seinen Einsatz bei der Ausarbeitung und Drucklegung die-

ses Bandes ist ganz besonders dem federführenden Herausgeber, Professor Dr. Johannes Brosseder, zu danken. Es ist schön, daß wir noch den Band 17/18 erwarten dürfen, dessen Manuskript fast abgeschlossen ist.

Edmund Schlink

Theologische Realenzyklopädie (TRE).

XI. Band (Familie — Futurologie).

Walter de Gruyter, Berlin — New York 1983. 800 Seiten. Halbleder DM 290,—.

Der XI. Band führt die nunmehr schon bewährte Tradition umfassender Information und kritischer Auseinandersetzung auf ökumenischer Grundlage fort, was schon in der Auswahl der Mitarbeiterschaft wiederum zum Ausdruck kommt. Ebenso wird aber auch dort, wo es sich von der Sache her ergibt, der ökumenische Kontext herangezogen und berücksichtigt. Nur einige Stichworte seien herausgegriffen, wo dies in mehr oder weniger ausführlicher Form geschieht: Flüchtlingsfürsorge (2.2); Frau (VII 4.3); Frauenarbeit (3), wo freilich die ökumenische Komponente nur recht mager eingebracht wird; Freie evangelische Gemeinden; Freikirche (hier wird die Altkatholische Kirche irrtümlich den „konfessionellen Freikirchen“ zugeordnet, was weder ihrem Selbstverständnis noch der faktischen Rechtslage entspricht); Frieden (V) — ein hervorragender Beitrag von Wolfgang Huber; Fundamentalismus. Selbstverständlich werden aber auch in vielen anderen Artikeln die ökumenischen Bezüge gesehen und aufgezeigt, wie z. B. in der Abhandlung „Feste und Feiertage“ (VI3), „Fasten“ oder „Firmung“. Dazu kommen Länderartikel wie Finnland und Frankreich. So wird also die TRE, wie dieser Band erneut

bestätigt, sich auch für die ökumenische Arbeit weiterhin von hohem Nutzen erweisen.

Angesichts der breiter gewordenen Aufnahme von Einzelpersönlichkeiten mag man bedauern, daß international bekannt und wirksam gewordene Namen wie der orthodoxe Theologe Georges Florowsky, der Missionswissenschaftler Walter Freytag und der amerikanische Lutheraner Franklin Clark Fry, eine der prägenden Gestalten in der ökumenischen Bewegung unseres Jahrhunderts, in diesem Band nicht zu finden sind.

Kg.

Taschenlexikon Religion und Theologie. Herausgegeben von Erwin Fahlbusch (Red. Stephan Wehowsky). 4., neu bearbeitete und stark erw. Auflage, Bd. 1-5. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1983. 1614 Seiten. Kt. DM 128,—.

Das in der 4. Auflage erschienene Taschenlexikon Religion und Theologie (TRT) ist aus mehreren Gründen beachtenswert. In unveränderter herausgeberischer Betreuung durch den Bensheimer Konfessionskundler Erwin Fahlbusch hat sich das TRT nun unter der Redaktion von Stephan Wehowsky zu einem ernstzunehmenden Konkurrenten auf dem fachlexikalischen Markt entwickelt.

Haupttätigkeit der Voraufgaben war deren zu weitgehend eingeschränkter Stichwortbestand. Bislang war daher eher der Eindruck vorherrschend, daß man zwar über die vorhandenen Stichworte gut informiert wurde, diese aber zumeist grundsätzliche und darum oft bereits bekannte Themata abhandelten, die speziell gesuchten Stichworte aber allzuoft fehlten. Ferner vermüßte man

eine weiterführende systematische Orientierungshilfe.

Davon kann jetzt keine Rede mehr sein. Unter der redaktionellen Verantwortung St. Wehowskys ist das TRT einer gründlichen Revision unterzogen worden. Die 4. Auflage liegt weitgehend neu bearbeitet und stark erweitert vor. Der Stichwortbestand wurde derart vermehrt, daß das Lexikon auf 1614 Seiten anwuchs und ein ganzer 5. Band hinzukam. Die Zahl der Autoren wurde dabei nicht nur von 138 auf 241 stark ausgeweitet, sondern es wurden in stärkerem Umfang als bisher auch Nicht-Theologen einbezogen. Angesichts der zum Teil sehr komplexen, oft nur noch interdisziplinär sinnvoll zu bearbeitenden Problemlage, in der sich Theologie und Kirchen heute befinden, ist ein solcher Schritt im Interesse einer sachkompetenten Auflösung der Stichworte zu begrüßen.

Als ausgesprochen hilfreich erweist sich das neugestaltete Mitarbeiterverzeichnis gleich zu Beginn des ersten Bandes. Über ein komplettes Autorenregister hinaus erschließt es das gesamte Lexikon nach den Verfassern, indem es ihren Namen die jeweiligen Artikelstichworte zuordnet. Die leider nur im Buchhandel als Reklameprospekt erhältliche systematische Gesamtübersicht bietet eine gute zusätzliche Orientierung über den thematischen Aufbau des Lexikons. In die nächste Auflage sollte sie eingearbeitet werden. Das ins Alphabet der Artikel integrierte Register schlüsselt nun die Stichworte sinnvoll auf und erhöht damit erheblich die Brauchbarkeit des Lexikons. Zwischen „Abendmahl“ und „Zwingli“ begegnen nur noch etwa ein Drittel bekannte Aufsätze in überarbeiteter Form. Der „Fundamentalismus“ hat ebenso Eingang gefunden wie „Evangelikal“, „Theodizee“, „Jugendarbeit“ und „Prozeß-Theologie“.